

von Miriam Küpper

Stöhnend wirft sich Safet Mustedanagic, Feuerwehrmann in Bad Ragaz, die Sauerstoffflasche über die Schulter und hängt sich die dazugehörige Atemschutzmaske um den Hals – «ganz schön schwer», bemerkt er. So eine komplette Ausrüstung wiegt schnell einmal über zehn Kilogramm. Jeder Feuerwehrmann und jede Feuerwehrfrau muss bei einem Brandeinsatz eine solche Atemschutzvorrichtung tragen. Mit einer Sauerstoffflasche, wie sie Mustedanagic trägt, kann ein Feuerwehrmitglied rund 20 Minuten (je nach Anstrengung) in einem brennenden Gebäude bleiben, wie der Ragazer erklärt.

Aufgrund des hohen Gewichts und der Schwierigkeiten im Umgang mit dem Atemschutz wird bei den Übungen der Jugendfeuerwehr Tamina auf den Einsatz von Sauerstoffflaschen verzichtet. Abgesehen davon ginge es bei den Jungen aber genauso zu und her wie bei den «Grossen», so Mustedanagic, der neben seiner Tätigkeit als Unteroffizier bei der Feuerwehr Bad Ragaz ausserdem Kommandant der Jugendfeuerwehr ist. Auch die 12- bis 18-Jährigen haben nämlich bis zu zehn Übungen pro Jahr, bei denen sie ebenfalls den Ernstfall simulieren. Im Gegensatz zu der normalen Feuerwehr wird es beim «Nachwuchs» aber nicht zu einem richtigen Einsatz kommen – an Einsätzen teilnehmen dürfen sie erst nach dem Übertritt in die Feuerwehr nach dem Erreichen der Volljährigkeit.

Zeitaufwendiges Hobby

Die Jugendfeuerwehr Tamina ist ein gemeinsames Projekt der Feuerwehren Bad Ragaz und Taminatal. Momentan zählt sie «nur» 25 Mitglieder: Normalerweise seien es um die 30, erklärt Safet Mustedanagic etwas zerknirscht. Seine Aufgabe als Kommandant der Jugendfeuerwehr besteht vor allem in der Organisation der Übungen und der Leiter. «Ich versuche bei den Übungen selber natürlich auch so oft wie möglich vor Ort zu sein – das nimmt sehr viel Zeit in Anspruch.» Schliesslich muss Mustedanagic auch an Übungen der Feuerwehr Bad Ragaz teilnehmen – mit seinem Job als Haustechniker und seiner Familie mit seinen beiden Töchtern bleibt da nicht mehr viel Zeit für anderes. Deshalb wird er Ende dieses Jahres auch seinen Posten als Kommandant abgeben: «Ich möchte mehr für meine Familie da sein.»



Viel zu schleppen: Safet Mustedanagic zeigt, was je nach Fall noch mitgetragen werden muss.

Bild Miriam Küpper

«Ich hätte gerne früher angefangen»

Safet Mustedanagic ist Unteroffizier und Kommandant der Jugendfeuerwehr Tamina, kam selbst aber erst spät – vor acht Jahren – zur Feuerwehr. Er möchte junge Leute motivieren, früher der Feuerwehr beizutreten.

Wenn er die Zeit findet, geht Mustedanagic gerne Fussball spielen. Vor seinem Eintritt in die Feuerwehr war er deshalb häufig auf dem Spielfeld anzutreffen. Als dann für ihn und seinen Bruder 2010 der Umzug von Landquart nach Bad Ragaz anstand, wollten die beiden im Dorf schnell Anschluss finden – «und wo geht das besser, als bei der Feuerwehr». Heute wünscht sich Mustedanagic, früher – als erst mit 32 Jahren – beigetreten zu sein: «Der Feuerwehrdienst ist spannend, lehrreich, mich verbindet mit meinen Kollegen eine tolle Kameradschaft; ich kann jedem Interessierten und jeder Interessierten nur raten, zur Feuerwehr zu gehen.»

Es hilft, zu helfen

Safet Mustedanagic beschreibt sich selbst als hilfsbereit und pflichtbewusst. Deshalb sind die schönsten Momente für ihn, wenn er helfen kann. «Einmal waren zwei kleine Kinder in einem Aufzug eingeschlossen und wir haben sie darauf befreit. Es war auch für uns Feuerwehrleute ein emotionaler Moment, als die Eltern die beiden wieder in die Arme schliessen konnten», erinnert er sich. Emotional kann



Feuerwehr Bad Ragaz

Momentan hat die Feuerwehr Bad Ragaz 90 Mitglieder, die auf zwei Züge sowie einen Sanitätszug verteilt sind. Pro Jahr rücken sie zu 30 bis 40 Einsätzen aus – jetzt kurz nach Jahreshälfte – waren es etwa 20. «Ein grosser Teil davon erfolgte in den Hotels zur Bedienung der Brandmeldeanlagen nach

Fehlalarmen. Sonst sind es meistens Brandfälle und kleinere technische Hilfeleistungen, zu denen wir ausrücken», so Mustedanagic. Damit zukünftige Feuerwehrleute schon früh auf solche Einsätze vorbereitet werden, gibt es die Jugendfeuerwehr Tamina, zusammengestellt von den Feuerwehren

Bad Ragaz und Taminatal. Wer gerne schon vor seinem achtzehnten Lebensjahr den Alltag eines freiwilligen Feuerwehrmannes oder einer Feuerwehrfrau kennenlernen möchte, kann sich unter www.feuerwehr-badragaz.ch oder direkt beim Kommandanten Safet Mustedanagic anmelden. (sl)

Gottesdienst mit Tradition

Dank, Busse und Beten sind die Schwerpunkte des Gottesdienstes auf dem Stadtnher Rathausplatz gewesen.

Walenstadt. – Es ist mittlerweile schon Tradition, dass auf dem Rathausplatz in Walenstadt am eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert wird. Der reformierte Pfarrer Heinz Dellsperger begrüsst die zahlreich anwesenden Gläubigen zum gemeinsamen Gottesdienst. Pfarrer Dellsperger stufte den Bettag in die drei Grundgedanken «Dank, Busse und Beten» ein: «Danken können wir für unsere Gesundheit, dass wir in einem so schönen Land in Frieden und Freiheit leben dürfen.» Dankbarkeit sei befreiend, mache glücklich und lenke den Blick auf das Wesentliche, erklärte Dellsperger.

Busse habe auch mit Verantwortung im Umgang mit den Mitmenschen zu tun. Dellsperger: «Nicht alle Fehler und Nachlässigkeiten sind mit Reue und Vergebung erledigt.» Zum Begriff Beten sprach der katholische Pfarrer Marjan Marku: «Beten hat eine immense Kraft mit grossen Auswirkungen. Vielleicht sind wir uns dessen auch oft nicht bewusst, sonst würden wir es nämlich viel häufiger tun.»

Die Gesänge des Aramäerchores bereicherten den Gottesdienst genauso wie die Beiträge der Musikgesellschaft Konkordia Walenstadt unter ihrem Dirigenten Niklaus Hobi. Nach dem Gottesdienst Beteiligten stand der reichhaltige Apéro bereit. (ph)

Jodler-Klub Pizol berührt

Vilters. – Am vergangenen Sonntag, 16. September, fand der Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag statt. Es ist eine schöne Tradition, dass der Gottesdienst seit über 40 Jahren vom Jodler-Klub Pizol musikalisch umrahmt wird. Die Jodlermesse ist bei den Kirchgängern sehr beliebt und wurde gut besucht. Die ergreifenden Gesänge und Jodelinlagen berührten die Leute tief. Sehr beliebt waren die Lieder: «Wie gross bist Du» und «mit dim Sägewimmer gu». Das Team bedankt sich bei dem Jodler-Klub Pizol für den treuen Einsatz am Bettag in Vilters. Wer gerne noch einen Gottesdienst mit dem Jodler-Klub Pizol mitfeiern möchte: Der nächste Anlass findet am kommenden Sonntag, 23. September, um 10 Uhr in Wangs statt. (pd)

Im Gedenken an Bruder Klaus

Walenstadtberg. – Am kommenden Sonntag, 23. September, um 10.30 Uhr wird in der Bruder-Klaus-Kapelle am Walenstadtberg der Gedenktag des hl. Bruder Klaus gefeiert. Der katholische Kirchenchor Walenstadt wird die Messe mit der «Mühlauer Singmesse» von Siegfried Singer (* 1947), österreichischer Musiker, Chorleiter und Komponist, begleiten. Die schlichten Weisen dieser Singmesse sind einfach und ruhevoll gehalten. Der Chor wird begleitet von zwei Klarinetten (Berti Böni und Susanne Schöch) und Sonja Betten an der Orgel. Dirigent Peter Rupp, Sänger und Musiker freuen sich auf eine gemeinsame Feier mit der Gemeinde und auf das gesellige Zusammensein beim anschliessenden Apéro nach dem Gottesdienst. (pd)

Grosses Schüler-Lehrer-Konzert der MSS

Am kommenden Sonntag, 23. September, lädt die Musikschule Sarganserland (MSS) zu ihrem Jahreshighlight im «Sternen»-Saal in Wangs ein. Unter dem Motto Folk, Pop und Jazz werden über 120 Mitwirkende den Zuhörern ein qualitativ hochstehendes Konzert bieten.

von Angela Adank

Wangs. – Das Konzert ist als Saisonhöhepunkt im Jahresprogramm der MSS vermerkt, und dies wohl zurecht: Am kommenden Sonntag, 23. September, wird ab 16 Uhr die Bühne des «Sternen»-Saals in Wangs ganz von den Musikschülerinnen und Musikschülern, ihren Lehrpersonen sowie rund einem Dutzend Melder Primarschülern in Beschlag genommen. Die drei verschiedenen Programmteile, das Ad-hoc-Orchester mit Irish Folk und Tango, der Jugend-MSS-Chor Simpsons mit Gesangssolistin und Begleitband und die Big Band der MSS werden von Ehemaligen und Zuzüglern ergänzt und abge-

rundet. Ein Ohrenschaus ist bei diesem Programm garantiert.

70-köpfiges Orchester

Speziell für diesen Anlass wurde aufgrund der Idee von Schulleiter Martin Egert und den beiden Schwestern und Musiklehrerinnen, Elisabeth Plaku und Rahel Laukas, ein «einmaliges» Orchester, bestehend aus dem Musikschulorchester, dem kleinen Orchester der MSS und den verschiedenen Instrumentenensembles, zusammengestellt. Unter dem Thema Irish Folk und Tango werden nicht weniger als 13 verschiedene Instrumente zu hören und zu sehen sein, gespielt von Jung und Alt. Plaku meint als Leiterin und Diri-

gentin des 70-köpfigen Orchesters freudig: «In den Proben vor und auch nach den Sommerferien wurde intensiv gearbeitet. Die Schülerschaft ist motiviert, und die Lehrpersonen haben gute Vorarbeit geleistet.» Plaku sieht das Orchester aber auch als ein Projekt und meint dabei ganz offen: «Unser Ziel ist, dass der Funke am Konzert springen soll; die Freude am gemeinsamen Musizieren steht dabei im Vordergrund und ganz klar vor dem Perfektionismus.»

Jazz als Höhepunkt

Der Kinder- und Jugendchor Simpsons unter der Leitung von Christine Sander wird von zwölf Primarschülern aus

Mels, der Gesangssolistin und Musiklehrerin Claudia Saborowski und einer fünfköpfigen Begleitband der MSS verstärkt. Von ihnen werden bekannte englische und deutsche Rock- und Pop-Hits zu hören sein. Zum Abschluss kürt die Big Band der MSS unter der Leitung von Patrick Rothenberger den Konzernachmittag mit einem jazzigen Höhepunkt. In eindrücklicher Weise wird im «Sternen»-Saal zu hören und zu sehen sein, was mit viel Fleiss geschaffen werden kann.

Der Eintritt zum Anlass ist frei (Kollekte). Anreisende mit dem Fahrzeug werden gebeten, den Parkplatzschildern Richtung Straub-Areal zu folgen. Die Türöffnung ist ab 15.30 Uhr.